

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 91 (1993)

Heft: 11: Ingenieurschule beider Basel ; 30 Jahre Abteilung Vermessungswesen ; Auf dem Weg zur Fachhochschule

Artikel: So sind wir mobil - Untersuchung zum Mobilitätsverhalten von jungen Erwachsenen : Semesterarbeit im Rahmen des Faches Verkehr, Strassen und Bahnbau

Autor: Dietiker, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-234990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So sind wir mobil – Untersuchung zum Mobilitäts- verhalten von jungen Erwachsenen

Semesterarbeit im Rahmen des Faches Verkehr, Strassen- und Bahnbau

J. Dietiker

Praxisbezogene Ausbildung

Im Laufe der Studienzeit werden den Studierenden im Fach Verkehrsplanung sehr viele theoretische Kenntnisse vermittelt. Das Schwergewicht liegt auf den technischen Grundlagen der Konstruktion und der Dimensionierung von Verkehrsanlagen, denn am Ende des Kurses sollen die Studenten in der Lage sein, einfachere Strassenprojekte selbständig zu erarbeiten.

Das ist die «traditionelle» Aufgabe des Unterrichts. Gerade im Bereich des Verkehrs stellen sich aber in den letzten Jahren neue Anforderungen. Die bisherige Aufgabe, den Mobilitätsbedarf zu prognostizieren und die zu dessen Befriedigung nötige Verkehrsinfrastruktur zu planen, hat sich geändert. Vor dem Hintergrund der wachsenden Umweltbelastung wird die Verkehrsplanung immer mehr auch zum Vollzugsinstrument der Umweltschutzgesetze, mit dem Verhaltensänderungen bei den Verkehrsteilnehmern erreicht werden sollen. Die technischen und rechtlichen

Massnahmen der Verkehrsplanung (Kapazitätsbeschränkung, Parkplatzbewirtschaftung, Verkehrsberuhigungsmassnahmen etc.) bekommen damit immer mehr auch psychologische und gesellschaftspolitische Bedeutung und lösen deshalb nicht selten Konflikte aus.

Diesen neuen Anforderungen an die Verkehrsplanung muss auch im Unterricht Rechnung getragen werden. Die Studenten müssen sich neben dem technischen Instrumentarium Wissen über die Benutzer der von ihnen zur projektierenden Verkehrsanlagen aneignen. Sie müssen sich mit den Mobilitätsbedürfnissen, den Einstellungen, dem Verkehrsverhalten der Menschen auseinandersetzen.

Untersuchungen zum Mobilitätsverhalten von Jugendlichen

Im Anschluss an ein Nationalfondsprojekt, in dessen Verlauf das Mobilitätsverhalten von Erwachsenen untersucht wurde, bot

sich die Gelegenheit, im Rahmen einer semesterübergreifenden Arbeit diese Fragestellung auf Jugendliche zu erweitern. Als Partner und «Untersuchungsobjekt» konnte das benachbarte Sandoz-Ausbildungszentrum mit ca. 300 Lehrlingen gewonnen werden. Da über die Einstellung und Motive zum Verkehrsverhalten dieser Altersgruppe bis jetzt sehr wenige Kenntnisse vorliegen, wurde diese Untersuchung durch den Stab für Gesamtverkehrsfragen des EVED sowie durch das Bundesprogramm Energie 2000 unterstützt. Damit konnte ein gegenseitiger Nutzen erreicht werden: Für die Bundesstellen resultierten aus den Arbeiten der Studenten praktische Resultate, für die Studenten bot sich die Gelegenheit, Erfahrungen bei der Durchführung eines konkreten Projektes zu sammeln.

Problem und Aufgaben

Auslöser des Projektes waren die bisherigen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Vollzug des Umweltschutzgesetzes: Um die Luftbelastungsgrenzwerte einzuhalten, müssen die Fahrleistungen des Autoverkehrs reduziert werden. Doch in der Praxis geschieht wenig. So hat zum Beispiel der Verkehr in der Schweiz in den vergangenen fünf Jahren um 23% zugenommen, in einem Zeitraum, in dem wie nie zuvor über Luftbelastung, Ozon, Waldsterben etc. diskutiert und geschrieben wurde. Offensichtlich sind für individuelle Verhaltensänderungen andere Faktoren ausschlaggebend als Appelle oder die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel. Diese Faktoren kennenlernen, das heisst etwas «hinter die Kulissen» der individuellen Einstellung zur Mobilität und zum Verkehrsverhalten zu blicken, war deshalb Inhalt des Projektes: «Welche Einstellungen bestimmen das Verkehrsverhalten der jungen Leute? Welche Verkehrsmittel benötigen sie? Wie gross ist ihre Bereitschaft, sich umweltverträglicher zu bewegen? Und welche Massnahmen könnten sie dazu motivieren?»

Erster Schritt: Befragung zu den heutigen Mobilitätsgewohnheiten

Zusammen mit dem Sandoz-Ausbildungszentrum wurde in einer ersten Arbeitsphase das Mobilitätsverhalten und die Verkehrsmittelwahl der ca. 300 Lehrlinge mittels Fragebogen erhoben. Die Befragung wurde von den Studenten in Zusammenarbeit mit den Lehrern der allgemeinbildenden Fächer des Sandoz-Ausbildungszentrums durchgeführt. Die Auswertung der Fragebogen wurde mit einem Auswertungsprogramm durchgeführt. Als Resultat liegen die Daten über Herkunft, Verkehrsmittelwahl, Zeitbedarf sowie über die «theoretischen Umsteigepotentiale» vor.



Im Rahmen der Untersuchung zum Mobilitätsverhalten von Jugendlichen diskutieren Studenten der Ingenieurschule beider Basel mit Lehrlingen des Sandoz-Ausbildungszentrums über deren Erfahrungen beim «Praxistest».

Zweiter Schritt: Der Praxistest

In einer zweiten Phase ging es darum, diese «theoretischen Wunschdaten» (das theoretische Umsteigepotential) praktisch zu hinterfragen. Dazu wurde mit einer Freiwilligengruppe von ca. 20 – 25 Lehrlingen ein zweiwöchiger «Praxistest» durchgeführt. Die Teilnehmer verzichteten während dieser Zeit auf Auto und Mofa und benutzten die öffentlichen Verkehrsmittel. Lehrlinge aus dem Elsass, wo der öffentliche Verkehr praktisch nicht vorhanden ist, konnten sich auch zu Fahrgemeinschaften zusammenschliessen, um so die Autokilometer möglichst zu reduzieren. Für die Auswertung der Erfahrungen führten die Beteiligten ein «Mobilitätstagebuch», in dem sie für jeden Tag ihre Wege, die benutzten Verkehrsmittel, den Zeitaufwand und die Eindrücke notierten. Im Anschluss an das Experiment wurde dann eine Gruppendiskussion durchgeführt, an der die Teilnehmer ihre Erfahrungen berichteten und diskutierten.

In dieser Phase hat zudem die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu Kontakt mit den Bearbeitern aufgenommen. Für einen Film zum Thema Ver-

kehrssicherheit, der in Schulen gezeigt werden soll, wurde die Schlussveranstaltung von einem Filmteam aufgenommen.

Didaktische Erfahrungen

Das Projekt bot die Gelegenheit, die Studenten konkret an die Themen Mobilität, Verkehrssystem, Benutzer und Benutzerverhalten heranzuführen. Anhand des Fallbeispiels erhielten sie Einblick in Ursachen, Hintergründe und Randbedingungen des heutigen Verkehrsgeschehens. Die praktische Arbeit umfasste einmal mehr die inhaltlichen Teile: Befragungskonzept, Fragebogen, Auswertungsprogramm, Darstellung der Resultate etc. Dazu kamen die organisatorischen Aufgaben sowie die Information der Lehrlinge in den Klassen, die Durchführung einer Informationsversammlung und einer Medienorientierung etc.

Für die Studenten war das Projekt vor allem durch die direkte Konfrontation mit den Teilnehmern (da galt es ernst) recht anspruchsvoll. Denn während die Lehrlinge bei der Umfrage, also dem theoretischen Teil ohne persönliche Konsequenzen, erfreulich zahlreich mitmachten, war

die Begeisterung für die Teilnahme am Experiment weniger gross. Die Aussicht, jetzt nachdem man Autofahren kann – und die Umfrage hat gezeigt, dass 69% der über 18jährigen Lehrlinge den Fahrausweis und bereits 42% ein eigenes Auto besitzen – wieder die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen, wirkte kaum verlockend. Die Studenten mussten deshalb einige Überzeugungsarbeit leisten und ihre Anliegen und Einstellungen überzeugend vertreten können. Sie haben dabei auch hautnah erfahren, dass die Aufgaben der Verkehrsplanung sich nicht auf den technischen Bereich beschränken können, sondern dass deren Erfolg davon abhängt, wie weit es gelingt, auf die Bedürfnisse, Einstellungen und Motivationen der einzelnen Verkehrsteilnehmer einzugehen.

Adresse des Verfassers:

Jürg Dietiker
Verkehrs- und Raumplaner
Ländistrasse 15
CH-5200 Windisch

150 Jahre
WELTMARKE **HAFF**

Die Garantie für Qualität und Präzision in allen Bereichen:

SCHULE. TECHNIK. VERMESSUNG

Informations-Coupon

Prospekt Schulreisszeuge
 HAFF-Gesamtkatalog
 Prospekt Planimeter

Senden an:
Firma/Name: _____
PLZ/Ort: _____

Racher & Co. AG
Marktgasse 12
8025 Zürich 1
Tel. 01 261 92 11
Fax 01 262 06 77




Fotografische Messtechnik
RolleiMetric

Bauten, Industrie-Anlagen oder Apparate schnell, präzise und berührungsfrei dreidimensional vermessen.

RolleiMetric löst alle Ihre Vermessungs-Aufgaben. Fragen Sie uns. Wir sind die Vermessungs-Spezialisten.

STADLIN+FUCHSER AG
Photogrammetrie, Langnaustr. 16
3532 Zäziwil, 031 711 31 51

OTT+WYSS AG
Fototechnik, Napfweg 3,
4800 Zofingen, 062 51 70 71

Rollei
fototechnik

Bitte senden Sie uns eine umfassende Dokumentation über Rolleimetric.

Firma: _____
Name: _____
Adresse: _____
PLZ / Ort: _____




COMPAQ

PENTIUM 5/60M
ab Lager!

mit
Windows
NT

teleprint
COMPUTER PERIPHERIE

Grubenstrasse 107
3322 Schönbühl/BE
Telefon 031/859 73 73
Fax 031/859 73 76

Industriestrasse 2
8108 Dällikon
Telefon 01/844 18 19
Fax 01/844 51 77